

Auslandssemester Fall 2022 – CSULB

Antonia Heidorn



California State University of Long Beach

Die California State University ist die 2. Größte Uni im California – State University System und hat einen Campus der 131 ha groß ist. Sie hat etwa 39 000 Studenten und zum Beispiel Steven Spielberg ist einer der Alumnis der Universität.

Sie umfasst verschiedene Departments, ich habe mich ausschließlich am „College of Business“ aufgehhalten.

Die Uni gibt es seit 1949 und normalerweise kostet ein Semester zwischen \$6.800 - \$18.726.

Das 2010 eröffnete Student Recreation & Wellness Center, welches \$70 Mio gekostet hat, ist ein besonderes Highlight der Uni, da dort wirklich für



jeden etwas dabei ist & es Studierende in der Freizeit zusammenführt.

Die Uni hat ebenfalls ein Greek Life, mit Sororities & Fraternities. Für ein Semester lohnt sich das als Mädchen jedoch aus meiner Sicht wenig einer beizutreten. Einige Internationale Jungs sind einer Fraternity beigetreten, ich würde es aber nicht empfehlen, wenn man sich auf gute Noten, Uni konzentrieren will und an den Wochenenden auch mal was von Amerika erkunden will, da diese Frats sehr viel Zeit in Anspruch nehmen und viel Einsatz abverlangen.



Vorbereitung

Der Bewerbungsprozess begann mit einem Motivationsschreiben, in welchem ich erläutert habe, inwiefern mir die Zeit hier für meine zukünftige Karriere etwas bringt und warum ich bestimmte Kurse hier wählen möchte und einem Lebenslauf auf Englisch.

Das online Interview, zu dem ich dann eingeladen wurde, fand mit allen Department Leitern auf Englisch statt und ich wurde Sachen gefragt wie: Was erwartest du von der Zeit dort? Was wird anders sein als ein Semester in Hamburg? Was würdest du erzählen, wenn du da bist, um die Studenten für ein Semester in Hamburg zu begeistern?

Und noch einiges weiteres. Kurz danach kam dann auch schon die Bestätigung, dass ich einen Platz erhalten habe und nur noch das DAAD Sprachzertifikat nachreichen müsste. Hierfür habe ich leider vorher kein Termin bekommen, da man das eigentlich schon der Bewerbung anhängt. Das war aber gar kein Problem und der Test in Hamburg war auch gut machbar und dauert nicht so lange wie beispielsweise der TOEFL Test und ist deutlich günstiger.

Bevor es dann los ging, musste meine Impfung für Meningokokken nochmal aufgefrischt werden, obwohl die in Deutschland nur einmal im Leben notwendig ist, die musste daher selbst bezahlt werden. Alle anderen Impfungen mussten ebenfalls hochgeladen werden. Bei Fragen war aber die Beauftragte für das International Office der CSULB sehr hilfsbereit und hat alles in kürzester Zeit per Mail beantwortet. Der Visa Termin in Berlin war unkompliziert und nach wenigen Tagen wurde der Pass mit dem gültigen Visum zurückgeschickt. Die Kursauswahl gestaltete sich zunächst etwas schwer, da ich in die meisten Kurse, die ich mir ausgesucht habe, nicht reinkam, da ich die Bedingungen nicht erfüllte, die mussten dann erst geprüft werden und teilweise dauerte dies etwas, sodass die Kurse dann schon voll waren. Im Endeffekt konnte man die Kurse noch lange und direkt Vorort ändern oder mit den Professoren direkt sprechen, dass man dann doch alle Kurse erhält, die man gerne möchte. Zusätzlich zur Krankenversicherung die Verpflichtend für Studenten an der Uni ist habe ich noch die Studenten-Reiseversicherung bei der HanseMercur abgeschlossen, da diese alles abdeckt und die andere nur 25%.

DAAD Stipendium

Das DAAD-Stipendium ist wirklich unglaublich wichtig gewesen für die Zeit hier, da echt alles sehr teuer ist. Nicht nur die Unterkunft, vor allem Lebensmittel sind sehr teuer!

Daher bin ich sehr froh, dass mir dies ermöglicht wurde. Mit der Zusage für den Platz an der CSULB wurden wir von der HAW automatisch für das DAAD-Stipendium vorgeschlagen, wo die Bestätigung auch dann kam.

Die monatliche Überweisung erfolgte immer mehr als rechtzeitig und es war eine große Unterstützung, dass zusätzlich die Flüge und ein Zuschuss zur Versicherung übernommen wurde.

Unterkunft

Ich habe mich schon früh in einigen Facebook Gruppen um eine Mitbewohnerin gekümmert, die ich auch schnell gefunden habe. Mit dem Mädchen aus Spanien habe ich dann nach einem Zimmer für uns gesucht, welches wir für den Zeitraum gemeinsam mieten können, um Kosten zu sparen. Uns war wichtig nicht mit Deutschen/Spaniern zusammen zu leben, um mehr Englisch zu sprechen und es wurde empfohlen sich ein Apartment mit Amerikanern zu teilen, da diese dort für länger wohnen und man nicht alles für diese 5 Monate neu kaufen muss (Putzzeug, Küchengeräte, Einrichtung etc.). In einer Facebookgruppe haben wir das dann auch gefunden, allerdings war das immer noch sehr teuer, sodass wir am Ende zu 3. In einem Zimmer gelandet sind, und trotzdem noch jeder 700\$ gezahlt haben. Praktisch war allerdings, dass sich das Apartment im Beverly-Plaza Apartment Komplex befand, wo 2 Pools, ein Gym und ein Gemeinschaftsraum und BBQ Bereich zur freien Nutzung zur Verfügung stehen und alle nötigen Restaurants, Supermärkte etc. sind in weniger als 10 min Fußweg zu erreichen. Zur CSULB sind es ebenfalls nur 10 min mit dem Fahrrad und der Vorteil ist, dass dort viele Studenten wohnen und man deshalb schnell Kontakte knüpft und immer was los ist. Es war wirklich jeden Donnerstagabend der Treffpunkt für alle und auch die Möglichkeit bei jemanden beispielsweise zum Surfen mitzufahren war immer gegeben, da dort eben sehr viele wohnen. Utilities kamen zu den 700\$ noch hinzu, sodass es dann etwa bei 750\$ lag. Jedoch war ich sehr glücklich über ein eingereichtes Wohnzimmer & Küche, da viele Internationals sich zusammentun und ein Apartment mieten, wo dann komplett nichts drin ist und alles gekauft werden muss. Mit 3 Leuten in einem Zimmer und 2 weniger Hygiene affinen Amerikanern im anderen Zimmer, war es nicht immer ganz einfach, aber da man die meiste Zeit eh in der Uni verbringt zum Lernen oder für andere Aktivitäten, war es dann gar nicht so schlimm.



Es gibt auch die Möglichkeit sich auf einen on-campus room zu bewerben, was jedoch auch nicht ganz günstig ist, allerdings dann schon das Essen für die Dining-Halls beinhaltet.

Studium

Ich habe in meiner Zeit hier 5 Kurse belegt, von welchen ich mir 4 für das 6. Semester zu Hause anrechnen lassen kann. Insgesamt habe ich gemerkt, dass man während dem Semester viel mehr erledigen und lernen muss als zu Hause in Hamburg. Da hier eine Note für Participation (meist 20%), für Hausaufgaben und Projekte (unterschiedliche Aufteilung der Prozente je nach Fach) und dann noch Midterm und Final Exam gibt. Allerdings erleichtert dies die Klausuren Phase am Ende des Semesters, da man nicht mehr so viel von seiner Note kaputt machen kann und viel Stoff schon im Kopf hat, dadurch dass man sich das ganze Semester wöchentlich mit beschäftigen muss und Aufgaben abgibt. Es ist dadurch mehr Arbeit, akademisch aber weniger anspruchsvoll als zu Hause

aus meiner Sicht. Gerade die Gruppen Arbeiten mit amerikanischen Studenten haben mir gezeigt, dass der Standard hier für Präsentationen / Abgaben etwas geringer ist und zum Beispiel total wenig Wert auf Formatierung, Quellen und Vortagsweise gelegt wird (in meinen Classes zumindest, kann auch anders sein in anderen Fächern).

MKTG 475 – Marketing Analytics

Dieser Kurs war einer von 3 Seminar Kursen die ich belegt habe(kleinerer Kurs, Mitarbeit und Anwesenheit wird bewertet).

Er fand bei Prof. Hahn statt und war sehr hilfreich was der Umgang mit Excel und Enginius (Marketing Analytics Programm) anging. Es war ebenfalls spannend da wir insgesamt 5 Case studys in Gruppen bearbeitet haben und am Ende ein eigenes Projekt vorgestellt haben. Es war somit ein sehr Praxisorientiertes Fach, zudem es trotzdem noch ein Midterm und ein Final Exam gab, welches aber in-class am Computer stattfand da man die Programme benötigt hat. Ich habe in dem Kurs eine sehr gute Note erreicht, durch die vielen Projekte war es jedoch auch sehr zeitaufwändig

MKTG 430 – Advertising & Promotion 2

Noch wesentlich mehr zeitaufwändiger und noch praxisorientierter war dieser Kurs. Wir haben mit Hilfe eines Lehrbuchs den kompletten Prozess eines Marketingplans besprochen und dies dann in unterteilten Projekten gemeinsam mit einer richtigen Firma (für Kinderspielzeug) angewandt und deren Promotion auf einem Kanal übernommen. Zusätzlich gab es alle paar Wochen ein Quiz über bestimmte Kapitel und am Ende eine Finale Präsentation des Projektes und ein Final Exam. Der Workload war hier wöchentlich am höchsten von meinen gewählten Fächern, da man auch viel Material produzieren musste in den Gruppen und es sehr praxisorientiert war, was mir aber sehr gefallen hat. Der Kurs fand bei Prof. O'Brien statt und ich kann Sie wie auch Prof. Hahn sehr empfehlen.

MKTG 420 – Sales Management

Dieser Kurs war eher etwas trockener in den Vorlesungen, sowie auch die Exams. Diese basierten ausschließlich auf auswendig lernen von Terms und Fragen, die vorher im Studyguide angegeben waren. Zusätzlich war es praxisorientiert, da wir insgesamt 3 Sales Simulation in Gruppen durchgeführt haben, die der Professor geleitet hat und in dem Fall den Kunden gespielt hat. Dies war sehr lehrreich für die Zukunft, da es auch auf Video aufgenommen wurde und danach besprochen wurde. Ebenfalls hatte Prof. Worthington einige gute Guest-speaker eingeladen, dessen Vorträge sehr interessant waren.

JOUR 104 – Social Media Communication

Dieser Kurs war der einfachste & der Einzige, der kein Seminar war, aber auch mit etwas Aufwand verbunden, da regelmäßig Hausaufgaben abgegeben werden mussten, Quizzes erledigt oder Twitter Moments über News erstellt werden mussten. Auch hier gab es einige Projekte, die sehr viel Spaß gemacht haben. Beispielsweise eine Analyse über ein bekannten Instagram & Twitter Account (selbst

wählbar) & das Erstellen einer eigenen Instagram Campaign. Midterm & Final Exam haben online als Multiple Choice stattgefunden und die Vorlesungen waren aufgeteilt in ein Teil in Präsenz pro Woche und eine zusätzliche Video-Vorlesung online. Die junge Professorin war sehr kompetent & freundlich und es hat viel Spaß gemacht ihr zuzuhören, sowie von Ihren Erfahrungen in ihrer Karriere zu erfahren.

KIN 114 – Tennis

Diesen Sportkurs habe ich zusätzlich gewählt und es hat sehr viel Spaß gemacht & war ein guter Ausgleich zu den normalen Kursen. Man hat viel über Tennis gelernt, musste tatsächlich sogar Exams online schreiben (multiple Choice), und konnte seine Technik sehr verbessern. Coach Harris hat einem Montags morgens immer einen guten Start in die Woche ermöglicht mit seiner lustigen und fröhlichen Art.

Zusätzlich bin ich oft zur Surfing Class gegangen, in die ich aber nicht offiziell eingeschrieben war. Diese findet immer jeden Tag um 7Uhr morgens an einem Strand in der Nähe statt. Definitiv ein optimaler Start in den Tag, wenn man mit seinen Freunden morgens auf dem Wasser ist und gemeinsam mit Delfinen (die wir sehr oft ganz nah gesehen haben) einige Wellen surft, bevor es dann danach zur Uni geht. Dies mit zumachen würde ich jedem wärmstens empfehlen, der an der CSULB studiert, da das wirklich viel Spaß macht und man dadurch auch viele Kontakte knüpft, mit denen man dann an den Wochenenden oder Abends andere Surftrips unternehmen kann.

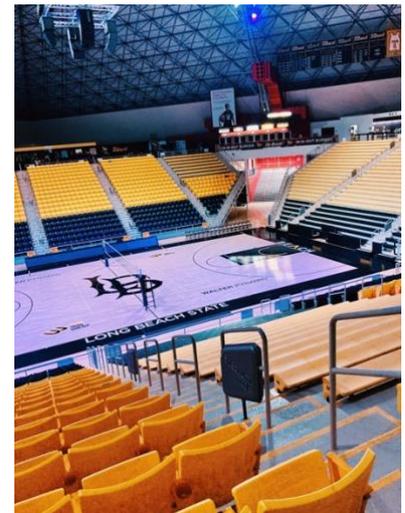


Leben

Das Campus Leben ist hier ein ganz anderes als wie wir es aus Hamburg kennen. Man verbringt wirklich viel Zeit auf dem Campus, da es Angebote wie Bowling Bahn, Movie Nights, Billiard Raum, Pool und natürlich das riesig große Fitnessstudio, wo du Möglichkeit besteht Squash, Basketball, Badminton, Volleyball und vieles mehr zu spielen. Ebenfalls gibt es auch einen Kletterturm, einen Whirlpool und jede Menge Plätze zum Ausruhen, Sonnen und Lernen.



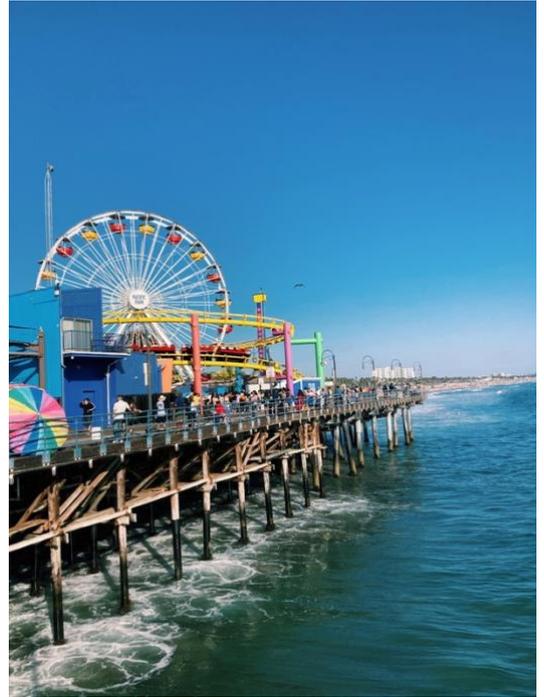
Auch Fast-Food-Ketten wie Carls, Subway und andere Ketten gibt es auf dem Campus Gelände. Mehrere Cafés & Kiosks erlauben einem den ganzen Tag dort zu verbringen ohne das es an etwas fehlt. Neben der großen Bibliothek als Lernort gibt es viele weitere Plätze auch in den anderen Gebäuden, wo man sich gut aufhalten kann. Wöchentlich finden viele Sportevents in der berühmten Pyramide oder auf dem Feld statt, wo der Eintritt für Studenten frei ist. Sehr populär sind hier Basketball, Volleyball und Frauen-Fußball sowie Waterpolo. Die Uni bietet ebenso eine riesige Auswahl an Clubs, den man beitreten kann, an. Am Anfang jedes Semesters findet eine Ausstellung statt, wo jeder Club sein eigenen Stand hat und man sich erkundigen kann. Dies ist eine gute Möglichkeit Amerikaner kennen zu lernen und eventuell was Neues auszuprobieren oder ein Hobby mit Gleichgesinnten weiterzuführen.



Freizeit & Trips

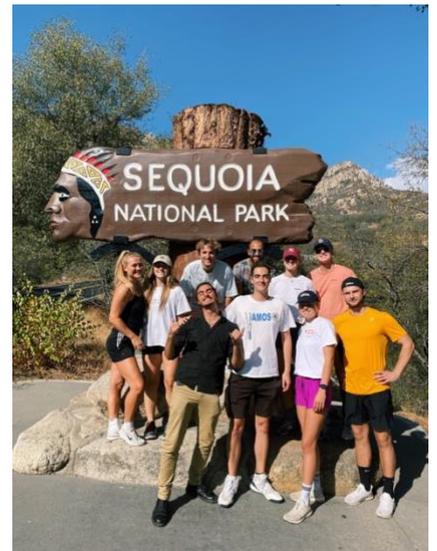
Ich denke ich persönlich habe die Zeit hier sehr gut genutzt, um viel zu sehen. Wir haben beispielsweise Trips in verschiedene Nationalparks gemacht. Dadurch, dass man freitags meist keine Kurse hat (sollte man bei der Kurswahl etwas beachten), hat man immer ein längeres Wochenende Zeit, um etwas zu unternehmen. Wir waren beispielsweise mehrmals im Joshua Tree National Park zum Campen und Wandern, dann einen Gruppen Ausflug in den Sequoia National Park, kleinere Roadtrips Richtung Santa Barbara, Big Sur (Highway 101), mehrmals in San Diego und dann Tages Ausflüge nach Santa Monica, Venice Beach und Los Angeles Downtown.

Die Möglichkeit in die Universal Studios & Disney Land zu gehen gibt es auch, das habe ich persönlich jetzt aber nicht gemacht.



In der Ferien Woche „Fall Break“ ging es für manche nach Hawaii, da ich das aber nach meinem Semester im Dezember gemacht habe, ging es in dieser Woche auf einen Roadtrip über Santa Barbara & Big Sur nach San Francisco, wo wir einige Tage verbracht haben und dann weiter nach Las Vegas, Grand Canyon National Park und über Death Valley wieder zurück nach Long Beach. Diese Reise war es wirklich wert und man sieht sehr viel schöne Landschaften und viele unglaubliche Eindrücke wie beispielsweise im Grand Canyon.

Das Semester endete für mich Mitte Dezember nach der letzten Klausur und ich habe entschieden nicht direkt nach Hause zu fliegen, sondern noch etwas weiter zu reisen, sodass es für mich dann, wie für viele andere Internationale Studenten auch, noch nach Hawaii ging. Von Hawaii bin ich dann noch nach Costa Rica geflogen, bevor es dann Im Januar wieder nach Hamburg ging.



Sonstiges

Insgesamt bin ich sehr froh diese Erfahrung gemacht zu haben und die Möglichkeit erhalten zu haben ein Semester hier zu erleben. Ich denke ich habe viel daraus gelernt und für meine Zukunft mitgenommen. Ich habe mir tatsächlich im Vorhinein mehr erhofft mit mehr Amerikanern in Kontakt zu sein, dies ist teilweise etwas schwer und man ist doch sehr viel unter Internationalen Studenten. Wenn man jedoch offen ist und evtl. dem ein oder anderen Club beitrifft oder durch Gruppenarbeiten in den Classes, kann man doch einige die hier wohnen kennenlernen.

Hinflug + Rückflug (mein Rückflug war Ende Januar von Costa Rica aus)	950€ + 500€
Gebühr J1 Visa	152€
SEVIS Gebühr	220\$
Jcb insurance solutions	572\$
Internationaler führerschein	17€
Hanse Merkur zusatzversicherung	580€
Zimmer (mit 2 anderen geteilt, kein privater Raum)	667\$ + Utilities (50-70)
Zimmer Einrichtung (2 Betten & 2 Schreibtische gab es schon, wir haben das 3. Gemeinsam gekauft und aufgeteilt)	100\$
Bücher	\$60
Surfboard & Wetsuit	\$170 + \$150-200
Fahrrad	\$75
Verpflegung hängt sehr davon ab wie man sich ernährt aber ein ordentliches Gericht für unter \$10 zu finden ist schon schwierig & Supermarkt Einkäufe sind ebenfalls deutlich teurer als in Deutschland	Dining Hall Essen ist zwischen \$8-14

→ Wochenendausflüge sind sehr individuell von den Kosten her, je nachdem, was man macht und wie anspruchsvoll man ist, was die Unterkünfte angeht. Ebenso, ob man mit mehreren Leuten fährt, sodass die Fahrtkosten günstiger werden